

Minutenlang Applaus nach Konzert

WEIHNACHTSORATORIUM

Die Kantorei Demmin führte gemeinsam mit Solisten und Kammerorchester die Kantaten 4 bis 6 des Weihnachtsoratoriums auf.

VON KIRSTEN GEHRKE

DEMMIN. Ein glanzvoller Schlusspunkt, den jeder erwartet hat. Als „Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage“ in St. Bartholomaei erklang, kroch eine nicht hörbare Sehnsucht durchs Publikum. Bachs bekanntester Teil des Weihnachtsoratoriums durfte nicht fehlen und hallte beim Nachhauseweg lange im Ohr. Die Weihnachtszeit kann beginnen. Für das diesjährige Konzert am Sonnabend vor dem ersten Advent hatten sich Kantorei und Jugendkantorei in Demmin jedoch die Kantaten 4 bis 6 des Weihnachtsoratoriums ausgewählt. Offensichtlich eine gute Wahl. Denn die Zuhörer in der fast vollen Kirche tobten. Sie trampelten als Anerkennung mit den Füßen, klatschten begeistert, standen in den Bänken und jubelten. Immer wieder mussten sich Chor, Solisten und Dirigent Thomas Beck verbeugen. Eine Begeisterung, die alle Anspannung abfallen ließ. „Ihr ward wundervoll“, war von vielen Seiten nach dem Konzert zu hören. Glückwünsche wurden verteilt, Dankesworte ausgesprochen.

In der Tat. Die Musik war recht anspruchsvoll, vor allem wegen der vielen Arien. Die Solisten Johanna Krumin, Sopran, Maria Sokoll, Echo-Sopran, Annerose Kleimin-



Festliche Atmosphäre für Weihnachtsoratorium: Kantorei und Jugendkantorei begeisterten die Zuhörer in St. Bartholomaei.

FOTO: KIRSTEN GEHRKE

ger, Alt, Reinaldo Dopp, Tenor, und Birger Radde, Bass, beeindruckten mit ihren Stimmen das Publikum, wie auch der riesige Chor aus rund 120 Sängerinnen und Sängern. Mehrere Minuten hatte es gedauert, bis alle Sänger ihren Platz im Altarraum eingenommen hatten. Zusammen mit dem Preußischen Kammerorchester Prenzlau verzückten Chor und Solisten die Menschen in den Kirchenbänken seit

dem ersten Ton. Während die beiden ersten Kantaten 4 und 5 nachdenklich stimmten, öffnete die Schlusskantate 6 die Herzen. Die Paukenschläge zu Beginn und am Schluss hatten etwas Befreiendes, Erwartungsvolles. Aufgeregte, schnelle, immer lauter werdende Töne wühlten auf und ließen Freude spüren. Im Finale.

Der zweite Teil von Bachs Oratorium mit dem Chor und den Arien

sei mindestens so schön wie die ersten drei Kantaten, meinte Kantor Thomas Beck. Die vierte, fünfte und sechste Kantate hätten sie so noch nicht hintereinander gespielt. Immer wieder freut es ihn, mit den Prenzlauer Musikern zusammenzuarbeiten. „Es ist ein nettes Orchester, sehr lebendig.“ Schön sei auch so ein riesiger Chor und dass die Jugendlichen an das Werk herangeführt werden und es

erleben können. Es wäre schade, wenn nur die Kantaten 1 bis 3 erklingen. Dabei seien die 4 bis 6 so liebevoll. Nicht umsonst habe Bach die Kantaten 1 bis 6 zusammengefasst, so Beck. „Ich hab gespürt, dass der Chor Freude hatte an den Kantaten.“

Das „Jauchzet, frohlocket“ am Schluss öffnete das Tor zum Weihnachtsfest. „Damit beginnt die Adventszeit“, sagte Beck.

Stimmgewaltiges in St. Bartholomaei



DEMMIN (KIS). Ohne Weihnachtsoratorium beginnt in Demmin kein Advent. Die Solisten Reinaldo Dopp (Tenor), Johanna Krumin (Sopran), Annerose Kleiminger (Alt) und Birger Radde (Bass, v. links) begeisterten am Sonnabend gemeinsam mit der Demminer Kantorei und Jugendkantorei sowie dem Preußischen Kammeror-

chester Prenzlau. In diesem Jahr waren die Kantaten 4 bis 6 von Bachs Weihnachtsoratorium zu hören. Rund 120 Sängerinnen und Sänger standen auf der Bühne im Altarraum von St. Bartholomaei. Die Kirche war fast voll. Die Zuhörer tobten nach dem Konzert.

BERICHT SEITE 11

FOTO: KIRSTEN GEHRKE